

Kunst als Kapitalanlage

Eignet sich Kunst als Kapitalanlage? Grundsätzlich ja. Allerdings beeinflussen konservatorische Aspekte den Marktwert eines Kunstwerkes massiv. Die fachgerechte Aufbewahrung und Pflege sowie die Beurteilung der Alterungsbeständigkeit von Kunstwerken ist eine komplexe und anspruchsvolle Aufgabe, die ein professionelles Art Management voraussetzt. Ein Überblick.



Von Marcus Jacob
Dipl. Konservator-Restaurator FH
EMBA/Dip. ITM/TEP
Mitglied des Kendris
Art Management Teams

Zwischen Kunst und Geld bestand immer schon eine Wechselbeziehung, keineswegs erst seit Joseph Beuys' berühmter, 1979 mit rotem Filzstift auf ein fotografisches Selbstportrait notierter Gleichung «Kunst = Geld». Seit in den frühen 80er Jahren ästhetische und ideelle Werte allmählich in den Hintergrund traten und Kunst vermehrt als Anlage- und Spekulationsobjekt entdeckt wurde, nahm diese Korrelation neue Dimensionen an und auch zweitklassige Werke wurden für bedeutende Summen verkauft. Auch wenn diese Spekulationsblase zu Beginn der 90er Jahre platzte, werden Vergleiche à la «Kunst schlägt Aktie» immer wieder gerne gemacht.

Dass die Vermögensdiversifikation in Sachwerte wie Kunst durchaus Sinn macht, zeigt die historische Wertentwicklung der verschiedenen Anlageklassen zu Krisenzeiten. Allerdings sollten dabei zwei wichtige, in der Fachliteratur bisher vernachlässigte Aspekte

berücksichtigt werden: die Alterungsbeständigkeit des Kunstwerks sowie seine fachgerechte Aufbewahrung und Pflege. Diese konservatorischen Aspekte spielen für die Wertentwicklung von Kunstwerken – in Kombination mit weiteren Einflussfaktoren – eine entscheidende Rolle. Macht es beispielsweise Sinn, in Dieter Roths Schokoladeplätzchenbild zu investieren, obwohl der baldige natürliche Zerfall des Werks vorhersehbar ist? Dies ist ein offenkundiges Beispiel, tatsächlich ist es aber so, dass sich viele Käufer und Kunst-sachverständige (zu) wenig Gedanken über die verwendeten Werkstoffe bzw. die angewandten technischen Herstellungsverfahren machen. Weil diese bei vielen, v.a. zeitgenössischen Kunstwerken nicht für die Ewigkeit bestimmt sind, darf deshalb nur unter bestimmten Umständen von einer nachhaltigen Kapitalanlage gesprochen werden.

Lagerung

Herkömmliche Anlagezertifikate wie etwa Aktien werden heute nur noch in virtuellen Wertschriftendepots geführt. Auch physische Edelmetallbestände sind gegen äussere Einflüsse weitgehend beständig und können problemlos im Bankschliessfach oder privaten Tresor aufbewahrt werden. Im Gegensatz dazu ist die fachgerechte Aufbewahrung von Kunstwerken weitaus sensibler: Diese sind meist nur bedingt alterungsbeständig und können empfindlich reagieren, z.B. auf Lichteinwirkung, Klimaschwankungen, Schadstoffbelastungen der Luft und minderwertige Materialien, die in direkten Kontakt mit dem Werk kommen. Daraus entstandene Folgeschäden können den Wert eines Kunstwerkes empfindlich reduzieren oder es sogar unverkäuflich werden lassen.

Während sich Ereignisse wie Diebstahl, Feuer- und Wasserschaden versichern lassen, gibt es nirgends eine Versicherungspolice, die den Wertverlust

durch Folgeschäden aufgrund schlechter Aufbewahrungsbedingungen oder nicht alterungsbeständiger Materialien abdecken würde. Deshalb ist eine professionelle Lagerung unter optimalen Bedingungen für die dauerhafte Werterhaltung bei Kunstgegenständen von zentraler Bedeutung.

Erhaltungszustand

Neben Faktoren wie Authentizität, künstlerischer Qualität, Provenienz oder Seltenheit nimmt auch der Erhaltungszustand Einfluss auf die Wertentwicklung eines Kunstwerkes und steht in direktem Zusammenhang mit den konservatorischen Aspekten. Käufer sollten sich bewusst sein, dass sich ein zusätzliches Risiko für die «Kapitalanlage» Kunst ergibt, wenn diese ausser Acht gelassen werden. Um den Wert eines Kunstwerkes zu sichern und eine nachhaltige Kapitalanlage zu erzielen, muss der Originalzustand deshalb bestmöglich konserviert werden, d.h. das Kunstwerk muss fachgerecht aufbewahrt werden und die Materialien sollten alterungsbeständig sein. Eine lichtempfindliche Pastellzeichnung von Paul Klee sollte beispielsweise vor direktem Sonnenlichteinfall geschützt werden, da sonst die Pigmente rasch verblassen und das Papier vergilben würde, was den Wert der Zeichnung massiv reduzieren würde. Daher sollten Kunstwerke wenn möglich immer von Fachleuten gehängt, aufgestellt und konservatorisch betreut werden. Denn: Ein Kunstwerk zu Hause zu haben, ist weitaus delikater, als eine Aktie zu besitzen.

Alterungsbeständigkeit

Welchen Einfluss haben die verwendeten Materialien auf die Alterungsbeständigkeit des Kunstwerks? Grundsätzlich ist die fachgerechte Aufbewahrung und Präsentation die wichtigste Präventivmassnahme, um Schäden an Kunstwerken zu vermeiden und somit

deren Wert zu erhalten. Die Haltbarkeit wird dabei vor allem durch folgende Parameter beeinflusst:

- Klima: Temperatur, relative Luftfeuchtigkeit
- Luftbeschaffenheit
- Beleuchtung
- Qualität der Materialien, die in direktem Kontakt zum Werk stehen
- Schutz vor biologischen Schädlingen

Problematik moderner Materialien

In der Regel ist die Erhaltung zeitgenössischer Kunstwerke heikler als die von Altmeisterwerken. In den vergangenen Jahrhunderten legten die Künstler – aber auch ihre Auftraggeber – grossen Wert auf eine kunstvolle und gekonnte Gestaltungsweise. Chroniken aus der damaligen Zeit belegen, dass man sich der konservatorischen Aspekte bewusst war und versuchte, möglichst alterungsbeständige Werke zu schaffen, die der Nachwelt erhalten bleiben würden.

Mit der industriellen Revolution im 19. Jh. nahm die Vielfalt an Materialien und technischen Verfahren massiv zu. Plötzlich standen zahlreiche industriell und somit auch kostengünstig gefertigte Bildträger, Farbstoffe und andere Werkstoffe zur Verfügung. Dazu zählt auch die Fotografie, welche im Jahre 1839 erfunden wurde. Diese neu entwickel-

Kendris private AG, Art Management

Unser Art-Management-Team unterstützt Kunstsammler in folgenden Bereichen:

- Information, Analyse und Strukturierung von Kunstsammlungen inkl. Beratung beim Aufbau
- Unterstützung bei der Suche, beim Kauf und Verkauf; Escrow
- Internationales Kontaktnetz zum Kunstmarkt
- Weltweite Organisation von Transporten inkl. Verzollung, Lagerung und Versicherung
- Recherchen über Provenienz und Art Loss Register
- Einholung von Bewertungen und Expertenmeinungen; Erstellung von Zustandsberichten, auch im Hinblick auf die konservatorischen Aspekte und Stiftungsgründungen
- Kunsthistorische und preisbezogene Recherchen, professionelle Erfassung und Inventarisierung von Kunstwerken mittels spezieller Software
- Verhandlung und Überprüfung von Vertragsbedingungen für alle Arten von Verträgen, die Kunstwerke betreffen
- Organisation von Leihgaben sowie Assistenz bei Kunstbelehnung

ten Materialien und Verfahren waren jedoch in qualitativer Hinsicht den früheren Werkstoffen meist unterlegen, was zu einer deutlichen Verschlechterung der Alterungsbeständigkeit der aus ihnen geschaffenen Kunstwerke führte. So nahm beispielsweise die Papierqualität mit der Einführung des Holzschliffes in der industriellen Papierherstellung um 1845 massiv ab. Holzschliffhaltige Papiere neigen – im Gegensatz zu den bis anhin aus alten Lumpen (Haltern) hergestellten Büttenpapieren – stark zum Vergilben, werden rasch spröde und brüchig. Die Alterungsbeständigkeit von Kunstwerken auf Papieren, die aus der zweiten Hälfte des 19. Jhs.

stammen, ist deshalb weitaus geringer als bei früheren Werken. Ab der zweiten Hälfte des 20. Jhs. verschärfte die Neuinterpretation des Kunstbegriffs, wonach nur die Idee, nicht aber die eigentliche Ausführung (d.h. das physische Werk und die verwendeten Materialien) als Kunst zu gelten hat, die konservatorische Problematik.

Künstler als Seismographen

Viele Künstler wollen sich von Überlegungen zur Alterungsbeständigkeit in der Auswahl der Materialien oder technischen Verfahren nicht einschränken lassen oder sind sich der Problematik gar nicht bewusst. Bei einigen Künstlern ist der allmähliche Verfall sogar konzeptueller Bestandteil des Werkes, denn als «Seismographen» für gesellschaftliche Veränderungen spiegeln sie immer auch den Zeitgeist. Aus rein konservatorischer Sicht muss festgehalten werden, dass höchstbezahlte zeitgenössische Kunst nicht für Nachkommen und Erben gedacht ist und sich deshalb als Investitionsgut nur unter bestimmten Voraussetzungen eignet.

Bei allen Kunstwerken – egal welcher Art – gilt: Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen Erhaltungszustand eines Kunstwerks, aktuellem Marktwert und der zu erwartenden Wertentwicklung. Sammler sollten sich deshalb frühzeitig über die verschiedenen Möglichkeiten zur Konservierung von Kunstwerken informieren und bei der Auswahl bzw. Lagerung fachliche Unterstützung in Anspruch nehmen.

m.jacob@kendris.com

